

Leserseite

Leserbrief von André Frey zum Leserbrief von HP. Fankhauser in der LOKI 5|2020

Der Triebwagen macht nicht mit

Zum Leserbrief von HP. Fankhauser «Aber oha lätz!» muss ich meine Erfahrung mit dem RBe 4/4 von PIKO in Spur N mitteilen. Bei mir auf der Anlage gab es etliche Probleme, die erst mit diversen Änderungen an den Fahrzeugen gelöst werden konnten. Ich habe eine kleine Anlage von 220 × 110 cm Fläche. Meine Steigungen sind bei 2,5–3%. An einer Stelle gibt es einen Halbkreis mit R1. Da macht der Triebwagen nicht ohne Weiteres mit. Das Problem ist, dass die Hersteller der Fahrzeuge immer mehr auf deren Massstäblichkeit setzen und die Beispielbarkeit der Modelle vernachlässigen. Das würde aber bedingen, dass auch die Anlagen nach Vorbild gebaut sein müssten (weite Kurven und leichte Steigungen), was sicher nicht überall der Fall sein kann. Hier sollte es deshalb mehr Kompromissbereitschaft bei den Herstellern geben. Vielleicht gibt es andere Betroffene, deren Modell nicht so läuft, wie geplant. So können meine Ausführungen dabei helfen, den Grund zu finden.

Meine Änderungen: Die Kupplungen sind etwa 1 mm zu hoch. Das bewirkt, dass beim Einfahren in eine Steigung die angehängten Wagen eines anderen Herstellers entkuppeln. Mit einem Föhn wurden sie erwärmt und nach unten gebogen. Die Drehgestelle des Triebwagens können nicht genug ausschwenken. Deshalb musste ich am Wagen-

kasten die seitlichen Ösen entfernen. Bei den Trittbrettern musste der seitliche Überhang bis zum Holm gekürzt werden. Auch gibt es unter dem Wagenboden Plastikteile, die gekürzt werden müssen, weil die Drehgestelle daran anstehen. Die Drehgestelle schwenken auch zu wenig nach vorne und nach hinten, um den Übergang in eine Steigung zu meistern. Hier vor allem mussten die Leitungen am Unterboden im Bereich des Drehgestells flach abgeschliffen werden. Ebenfalls wurden die Puffer unten bis zur Stange gekürzt, um das Verhaken der Normkupplung zu verhindern. Dabei habe ich auch noch die oberen Kanten aussen an der Kupplung abgeschrägt, damit sie besser unter die Puffer gleitet. Dann hatte ich ein Problem bei einer Weichenkombination zu einem S. Mit den angehängten Wagen entgleiste immer die innere Achse beim hinteren Drehgestell. Da musste ich feststellen, dass die ausschwenkbare Schürze mit der Kupplung beim Zurückschwenken das Drehgestell nach unten drückt und so die Achse anhebt und entgleisen lässt. Also musste beim Drehgestell im Bereich der Kupplung der vordere Holm bis auf einen schmalen Steg zurückgeschliffen werden. Gleichzeitig mussten dem Kasten für die Kupplung die unteren Rippen im Bereich des Drehgestells abgeschliffen werden.

Ebenso wurde der Kupplungskasten hinten stark abgeschrägt, sodass er das Drehgestell möglichst nicht mehr berührt. Beim Steuerwagen musste ich feststellen, dass die Platten für das Drehgestell Hitze erhalten haben und Verwerfungen aufwiesen, die Teile von Weichen und Entkupplungsgleisen berührten. Die musste ich zuerst eben schleifen. Ich weiss nicht, ob das bei mir ein Einzelfall war, oder ob noch mehr Käufer davon betroffen waren. Es sah so aus, dass die Kontakte für die Stromaufnahme der Innenbeleuchtung mittels Hitze an die Drehgestelle montiert wurden. Was mich auch störte, war die Beleuchtung. Sie war zu hell. Aber da ich die Zwischenwagen – von Brawa – bereits mit gelben LED beleuchtet habe, konnte ich sämtliche LED mit gelber Farbe übermalen, was die Helligkeit ebenfalls minimierte. Nun kann ich meine Modelle doch noch auf der Anlage kreisen lassen. Für das Kleben von Kupplungen, damit die Wagen sich nicht lösen, verwende ich den Modellbau-Haftkleber von Busch, Art.-Nr. 7598. Die Teile lassen sich wieder lösen, ohne dass der Kleber entfernt wird. So sind die Kupplungen jederzeit wieder haftend einsatzbereit. Aber auch hier darf der Kleber nur mit einem Zahnstocher an einem kleinen Punkt in der Mitte der Kupplung aufgetragen werden.

André Frey

Leserbrief von Daniel Hauenstein zum Artikel «Eine Italienerin in BLS-Braun» in der LOKI 5|2020

Der Motor ist viel zu schwach

In der LOKI 5|2020 habt Ihr ein hervorragendes Porträt über die BLS Be 6/8 von A.C.M.E. veröffentlicht. Von der bereits ausverkauften Lok bin auch ich stolzer Besitzer. Bei allen Punkten im Bericht kann ich nur positiv zustimmen, bis auf einen: «Die Zugkraft ist ausreichend, dürfte aber etwas grösser sein», so im Text. Ist sie nun ausreichend, oder dürfte sie etwas grösser sein?!

Meine Antwort ist ganz klar: Eine Blamage für die damals stärkste 6-achsige Lokomotive der Welt. Sie ist nicht mal in der Lage, zehn vierachsige Kesselwagen von Liliput eine modellbahnübliche Steigung hochzuziehen. Sie schleudert auch nicht, weil sie zu leicht ist; nein, sie bleibt einfach mit brennendem Licht stehen. Der Motor ist für diese Lok viel zu schwach. Bei meiner Lok

werde ich den Motor bei Gelegenheit ersetzen. Eine Bm 4/4 von LS-Modell hat dieselbe Komposition die gleiche Steigung hochgezogen, als hätte sie nichts am Haken. Ansonsten bin ich mit der Breda-Lok sehr zufrieden. Ich werde mir auch die nächste Variante mit der Hoffnung reservieren lassen, dass sich A.C.M.E. für einen geeigneteren Motor entscheiden wird.

Daniel Hauenstein